Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 3 (1908)

Heft: 2

**Rubrik:** In der Welt herum

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahrung der Interessen des A.-C.-V im Schlächtereiprozeß ist einem Advokaten übertragen worden, der dis zum Jahre 1906 überhaupt für keinen Rappen und im folgenden Jahre nicht einmal für 100 Franken im A.-C.-V. konsumierte.

So sind mit dem Gelde, das die Arbeiter in den A.-C.-B. einzahlten, die Interessen der Unternehmer wahrgenommen worden.

Gegen eine derartige Mißwirtschaft, gegen einen derartigen Mißbrauch der genossen = schaftlichen Organisation gilt es Front zu machen. Wohl ist es bei dem gegenwärtigen Wahlsmodus ausgeschlossen, daß wir in diesem Jahre die Mehrheit in den Behörden des A.-C.-B. erhalten können. Umso mehr ist es aber die Pflicht aller Gewerkschaftsgenossen durch einen Massengang and die Urne gegen die bestehenden Mißstände zu protestieren und dem sesten Willen, der auf eine Abwendung der Gefahr der Korruption und auf eine totale Statutenrevision gerichtet ist, Ausdruck zu verleihen. Alle näheren Bestimmungen über die Wahl sind dem Vorwärts und unsern Flugblättern zu entnehmen.

Rüttle jeder die Gleichgültigen auf! Macht lebhaften Gebrauch vom Recht der Stellvertretung!

Es ist auch eine Kandidatur von den Arbeiterinnen noniniert und im Borschlag.

nd wir machen die Arbeiterfrauen speziell noch aufmerksam auf die Publikation des Stauffacherinnen-Bereins in gleicher Nummer.

Nun, Arbeiterfrauen, habt Ihr einmal Stimmercht zwar nicht in einer politischen, wohl aber in einer ökonomischen Frage, die für alle von höchster Wichtigkeit ist.

Um Ener Geld geht es, Arbeiterfrauen.

Benutt Euer Stimmrecht, Arbeiterfrauen, und fühle jede die Verantwtortung für ihre Handlung!

# In der Welt herum.

Sogar im rücktändigen Spanien geht es in der Frage des Frauenstimmrechtes vorwärts. Schon seit längerer Zeit zwar konnten in verschiedenen Provinzen diejenigen Frauen, welche Familienoberhäupter waren, an den Gemeinderatswahlen mitstimmen.

Nun, nach dem neuen Gesetzesvorschlag soll dieses Recht auf alle Frauen des Landes ausgedehnt werden.

Sehr gut möglich ist es, daß in Spanien viele Reaktionäre, die sonst niemals für die Gleichberechztigung der Frauen zu haben wären, jetzt nur aus dem Grunde dafür sind, weil sie die Frauen durch die Agiztation der Seelenhirten auf ewig in der Hand zu halzten glauben und zu ihren Zwecken zu mißbrauchen hoffen.

Aber das macht nichts. Durch die Stimmberechtigung werden die Frauen auch den richtigen Stimmgebrauch lernen, werden eines Tages den Wert ihrer Stimme richtig zu beurteilen wissen.

Dann werden die überschlauen Reaktionäre lange Gesichter machen. Konzessionen schaden schließlich immer; Konzessionen bedeuten ein Abbröckeln der Macht.

## Schweizerischer Arbeiterinnen-Berband.

Stauffacherinnen-Berein Bafel. Am 5. Juni finden die Wahlen in den Genossenschaftsrat des A.-C.-L. statt. Wir hatten Gelegenheit an einer vom Arbei= terbund arrangierten Wählerversammlung teilzunehmen. Was wir da über die bürgerliche Verwaltungs= und Genossenschaftsratsmehrheit zu hören bekommen konnten, war keineswegs geeignet, das Bild das man schon lange von diesen Herren kennt, zu verschönern. Es scheint, als ob sich diese Herren als Aftionäre einer Privatgesellschaft fühlen, um in erster Linie rein per= fünliche Interessen zu vertreten. Denn wenn ein Berwaltungsratsmitglied außer seiner gut dotierten Stellung, als Verwaltungsrat des A.-C.-V. eine fixe Befoldung von einigen hundert Franken erhält und wenn er dann noch für andere Arbeiten, die eben einmal mit dem Amt eines Behördemitgliedes verbunden find, noch eine Extragratifikation im Betrage von 300 Fr. sich auszahlen läßt, so sind das Zustände, die sich die Konsumbereinsmitglieder auf die Dauer nicht gefallen lassen können. Bei der Anstellung und Entlassung von Arbeitern scheint nicht minder eine besondere Günft= lingswirtschaft zu herrschen. Besser wäre es freilich, wenn man einmal dafür sorgen wollte, daß nicht ein großer Teil der Waren außerhalb dem Konsumberein gekauft wird, weil die Mitglieder nicht mit allem zu= frieden sind, was ihnen der A.-C.=B. bietet.

Am 3. Juni, abends 8 Uhr, findet nun in der Glashalle zur Burgvogtei eine besondere Frauenber; samm lung statt, an der unsere Präsidentin Fräul. Furrer über die Bedeutung der bevorstehenden Vahlen sprechen wird. Wir erwarten, daß unsere Genossinnen bei diesem Anlaß die gewohnte Gleichgültigfeit bei Seite lassen werden. Es ist notwendig, daß aue Mitglieder einen Einblick nehmen in die gegenwärtige Virtschafterei im A.-C.-V. Aber nicht nur die Genossinnen sollen selber an der Versammlung teilnehmen, sondern auch Bekannte aller Richtungen mitbringen, damit die Versammlung zu einer recht imposamen wird.

Ebenso möchte ich die A.-C.-B.-Mitglieder ersuchen, sich an den Wahlen vollzählig zu beteiligen, und für die Lizie Arbeiterbund geschlossen zu stimmen. Die bevorstehenden Aufgaben der Verwaltungsreform und der Statutenrevision bedingt, daß Personen im Genossenschaftsrate sizen, die ihrer Sache als Genossenschafter bewußt sind.

Die Beteiligung an der Wahl ift für die Frauen schuld beshalb gegeben, weil ihnen hier die gleichen Rechte eingeräumt sind, wie den Männern. Bleibe despalb niemand zu Hause. Alles an die Versammlungen und an die Urne.

Arbeiterinnen-Verein Luzern. Seit vielen Jahren exestiert in Luzern der allgemeine Arbeiter= und Arbeiterinnen-Verein. Arbeiterinnen-Verein war er zwar nur im Ramen nach; denn er hatte keine weib-lichen Mitglieder; er beschäftigte sich überhaupt nicht mit den Frauen. Wohl hatte er im letzten Jahrhun-